

Zur Nachahmung empfohlen

Mittelstands-Kinder- garten der WJ Iserlohn

Mit ihrem Mittelstands-Kinder-
garten wollen die WJ Iserlohn jungen
Frauen helfen, Familie und Beruf unter
einen Hut zu bringen. Das Angebot
richtet sich an kleine und mittlere Un-
ternehmen, die eine Kinderbetreuung
alleine weder organisieren noch finan-
zieren können.

In den alten Bundesländern fehlen
über eine halbe Million Kindergarten-
plätze, allein in Nordrhein-Westfalen
sind es etwa 120.000. Angesichts der
leeren öffentlichen Kassen besteht nur
geringe Hoffnung, daß dieser Mangel
alsbald behoben werden kann. Die Fol-
gen dieser Fehlentwicklung treten im-
mer stärker zutage. An erster Stelle sei
die Situation der Kinder genannt. Ih-
nen wird eine familienergänzende Er-

weitere Argumente, die die Notwendig-
keit einer solchen Einrichtung unter-
streichen:

- Immer mehr Frauen müssen Beruf
und Familie unter einen Hut bringen;
- Unternehmer müssen ihre Mitarbei-
terinnen qualifizieren; bei häufiger fa-
miliär bedingter Abwesenheit rechnet
sich diese Investition möglicherweise
nicht;

■ Unternehmen sparen Kosten, wenn
sie die Arbeitsplätze nicht mehr so
häufig wiederzubersetzen brauchen;

■ Mitarbeiterinnen, die dem Unter-
nehmen länger erhalten bleiben, sind
zufriedener mit ihrer Arbeit und identi-
fizieren sich auch mehr mit ihrer
Firma;

■ Unternehmen können ihre soziale
Verantwortung unterstreichen;

■ Leistungen der öffentlichen Hand
werden von privaten Unternehmen
preiswerter erstellt;

■ Das Image des Wirtschaftsstandor-
tes läßt sich verbessern.

Die Motive für ein solches Vorha-
ben können also durchaus sehr unter-
schiedlich sein. Sie alle lassen sich je-
doch auf die Grundfrage zurückfüh-
ren: Wie kann man Beruf und Familie
besser miteinander vereinbaren? Wenn
alle Beteiligten – Unternehmen und
Arbeitskräfte ebenso wie Politik und
Verwaltung – pragmatisch an die Sa-
che herangehen, sind die Probleme
auch zu lösen. Die Erfahrungen der
WJ Iserlohn mit ihrem Pilotprojekt
eines Mittelstands-Kinder Gartens sind
jedenfalls sehr ermutigend. Es zeigt
sich, daß betriebliche Betreuungsein-
richtungen auch für kleine und mittlere
Unternehmen möglich sind. Ihnen war
eine solche Einrichtung bisher aus
organisatorischen oder finanziellen
Gründen oft verwehrt; sie galt als Pri-
vileg der Großunternehmen.

Träger ist ein Verein

An dieser Stelle noch ein paar Be-
merkungen zur Entstehungsgeschichte
des »Iserlohner Modells«. Zunächst
bildeten alle interessierten Unterneh-
men einen Trägerverein, der Vereinsre-
gisterlich eingetragen wurde. Aufgrund
seiner Zielsetzung wurde dem Träger-
verein, der den Namen »Regenbogen«
erhielt, vom Finanzamt die Gemein-
nützigkeit zuerkannt. Nach der Sat-
zung können sowohl juristische als



ziehung vorenthalten, die für ihre per-
sönliche Entwicklung sehr wichtig ist.
Der Mangel an Kindergartenplätzen
wirkt sich aber auch auf die Arbeits-
welt aus. Dadurch wird vielen Frauen
beispielsweise die Chance auf eine dau-
erhafte Berufstätigkeit verwehrt; die
Unternehmen wiederum müssen auf
qualifizierte und zum Teil dringend be-
nötigte Fachkräfte verzichten.

Ein Grund mehr für die WJ Iser-
lohn, um über die Möglichkeiten einer
überbetrieblichen Kinderbetreuung
nachzudenken. Es fanden sich noch



Mitglieder des Vorstandes der WJ Iserlohn mit dem ehemaligen Bundesvorsitzenden Hans-Werner Lindgens und dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden, Hans-Joachim Wiese, bei der offiziellen Eröffnung des Mittelstands-Kindergartens am 30. März 1992

auch natürliche Personen Vereinsmitglieder werden. Unterschieden wird zwischen Fördermitgliedern, die den Verein durch Spenden unterstützen, und Trägervereinsmitgliedern, die durch Zahlung einer Aufnahmegebühr das Recht erwerben, eigene oder Mitarbeiterkinder für die Spielgruppe anzumelden. In einer ersten Ausbaustufe wurden 20 Betreuungsplätze angeboten. Die Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren werden von zwei qualifizierten, sozialpädagogisch ausgebildeten Fachkräften betreut. Die Räumlichkeiten (240 Quadratmeter) sind von ihrem Zuschnitt her als ideal zu bezeichnen, auch sind sie verkehrsmäßig sehr gut erreichbar.

Die Realisierung des Vorhabens war nicht ganz einfach. Zwei Probleme stehen beispielhaft für viele: Die erste Hürde war, geeignete Räumlichkeiten zu finden – nicht ganz einfach bei engem Wohnungsmarkt und äußerst knappem Betriebsflächenangebot. Verschiedene Alternativen wurden geprüft, vom Erwerb einer Villa bis hin zur Anmietung von Wohncontainern. Nur einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß ein mittelständischer Betrieb geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen konnte. Ein großes Problem – für den Außenstehenden wohl kaum nachvollziehbar – sind die strengen Auflagen. Nur durch hartnäckiges Nachfragen und viele Gespräche konnte das Dickicht der behördlichen Vorschriften gelichtet werden. Nunmehr liegen die erforderlichen Genehmigungen von der Nutzungsänderung der Räumlichkeiten über die Betriebslaubnis bis hin zur Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe vor.

Günstige Kosten

Was die Finanzierung des Pilotprojektes angeht, so mußten für Einrichtungsinvestitionen etwa 35.000,- DM aufgebracht werden. Diese wurden

ausschließlich über Spenden der Vereinsmitglieder zur Verfügung gestellt. An laufenden Betriebskosten fallen derzeit monatlich pro Kinderbetreuungsplatz 350,- DM an. Diese Kosten werden anteilig von Eltern und Unternehmen aufgebracht. Näheres regelt die Geschäftsordnung.

Die positive Resonanz auf das Iserlohner Pilotprojekt zeigt, daß an überbetrieblichen Kinderbetreuungsmöglichkeiten großes Interesse besteht. Über 20 Unternehmen, Personen und Institutionen gehören zwischenzeitlich dem Verein »Regenbogen Kinderbetreuung KJU e.V.« an. Nahezu täglich gehen Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet ein. Absender sind Unternehmen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Arbeitgeberverbände, Kommunen etc. Die Iserlohner Wirtschaftsunioren, die die Devise ausgegeben haben »zur Nachahmung empfohlen«, wollen ihr Produkt noch weiter verbessern. So prüft der Verein zur Zeit, inwieweit eine Kinderbetreuung in den Nachmittagsstunden für Teilzeitkräfte im Einzelhandel sinnvoll erscheint. Überlegt wird auch, wie man das Angebot an Vortragsveranstaltungen zu Fragen der Erziehung noch verbessern könnte.

MANAGEMENT UP TO DATE – TRAINING MIT STIL UND NIVEAU

- * Verantwortliche Selbstführung – erfolgreiche Mitarbeiterführung
- * Psychologie der Gesprächsführung
- * Moderation, Rhetorik + Präsentation
- * Verkaufperformances
- * Streßabbau durch erfolgreichen Einsatz Ihrer Stimme
- * Szenarien zu Visionen + Körper

PPR Kolleg
Reithohl 3a
7500 Karlsruhe 41
Telefon 0721/4823 04
Telefax 0721/4823 02